

THEMENWOCHE SCHULE

Das Cluster-Konzept ist ein echter Gewinn

Die neue Löwen-Grundschule in Hückeswagen geht pädagogisch neue Wege - weg vom klassischen Frontalunterricht, hin zu offenen Lernräumen. Jede Jahrgangsstufe hat ihren eigenen Bereich im Gebäude. Ein Konzept, das auch bei den Schülern gut ankommt.

VON WOLFGANG WEITZDÖRFER

HÜCKESWAGEN Löwe Ludwig wacht über die immer noch neue Grundschule im Brunsbachtal. Und wenn man sie betritt, steigt einem sofort der Geruch eines neuen Gebäudes in die Nase. Genauso neu wie die Schule ist aber auch das Konzept, nach dem sie betrieben wird. Denn während die meisten Grundschulen nach wie vor hauptsächlich als klassische Flurschulen aufgebaut sind – ein langer Flur, von dem links und



GUTE SCHULE GUTES LERNEN

rechts die Klassenräume abgehen –, ist die Löwen-Grundschule in Hückeswagen nach dem sogenannten Cluster-Prinzip gebaut worden.

„Nachdem nach dem erfolgreichen Bürgerentscheid im April 2018 klar war, dass wir einen Neubau bekommen würden, haben wir sofort mit der Planung angefangen“, erinnert sich Nadine Aufgebauer aus dem erweiterten Schulleitungsteam. Es muss ein schöner Augenblick gewesen sein, da bei einem Neubau alle Möglichkeiten erst einmal offen vor einem liegen. „Ja, es war vor allem sehr schön, dass die Stadtverwaltung uns immer unterstützt hat und unseren Ideen, Vorstellungen und Wünschen offen gegenüberstand“, betont Nadine Aufgebauer.

Es habe eine Zeit der intensiven Recherche begonnen. „Klar war von Anfang an, dass wir keine Flurschule haben wollten. Das Konzept ist pädagogisch nicht mehr zeitgemäß“, betont die Grundschullehrerin. Traditionell sind es die skandinavischen Länder, die pädagogische Vorreiter in Europa sind. Entsprechend sei der Blick auch gen Norden gegangen. „Wir haben aber auch in der Schweiz die eine oder andere Schule mit Cluster-Konzept entdeckt – und sogar in Deutschland“, berichtet Nadine Aufgebauer. Letztere seien von einer Schuldelegation auch besucht worden, wobei sie



△ Lehrerin Nadine Aufgebauer mit Johanna (l.) und Laura bei der Hausaufgabenbetreuung im Teamarbeitsraum, der den Cluster ergänzt.
FOTOS: JÜRGEN MOLL

selbst nicht dabei gewesen sei. „Man hat damals – also vor gut vier Jahren – unterschiedliche, neue Konzepte für Schulen im Internet gefunden. Aber mittlerweile hat sich das Cluster-Konzept offensichtlich durchgesetzt“, sagt sie.

Was genau verbirgt sich hinter diesem Begriff? „Es bedeutet, dass einzelne Einheiten zu einem größeren Bereich – dem sogenannten Cluster – zusammengefasst werden“, erläutert Nadine Aufgebauer. Diese Einheiten sind in der Löwen-Grundschule natürlich die Klassenräume, aber auch die Toiletten, Garderoben, die Teamstation, Aufenthaltsräume, Lagerräume, der Differenzierungsraum und der OGS-Raum. Während die Klas-



senräume noch klassisch mit Stuhl, Tisch und Tafel aufgebaut sind, sind die Aufenthaltsräume offen gehalten – mit Sitz- und Spielgelegenheiten, aber auch einem Sofa, auf dem sich die Kinder einfach einmal hinlegen können. „Es gibt vier Cluster – für jede Jahrgangsstufe einen, der auch jeweils eine unterschiedliche Farbe bekommen hat“, sagt Nadine Aufgebauer. Zwei der Cluster

haben je einen Raum mehr, was allerdings keine konzeptionellen, sondern bautechnische Gründe hat.

Auf den ersten Blick klingt das Cluster-Konzept gar nicht so unterschiedlich zum regulären Schulaufbau. Warum ist das Konzept dennoch besonders und ein Gewinn für die Schulen? „Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler haben sich geändert, genau wie das schu-

lische Arbeiten“, erläutert Nadine Aufgebauer. Der Frontalunterricht – die Lehrkraft steht vorne und die Schulstunde verläuft auf diese Weise – sei nicht mehr das pädagogische Maß der Dinge. „Wir bewegen uns hin zu offenen Lernräumen. Kinder nutzen die unterschiedlichen Arbeitsformen in der sogenannten Lernzeit nicht mehr nur in ihrem Klassenraum“, sagt die Lehrerin.

Natürlich gebe es aber auch weiterhin Phasen des Frontalunterrichts, bestätigt sie weiter. „Aber wenn die Kinder beispielsweise in Kleingruppen arbeiten sollen, dann können sie sich dafür aus dem Klassenraum zurückziehen, um zum einen Ruhe zu haben, aber auch um die anderen nicht zu stören“, sagt

INFO

Erste Cluster-Schulen in München entworfen

Konzept 2018 wurden in der bayerischen Landeshauptstadt vier Grundschulen entworfen, die auf einem Cluster-Prinzip beruhen. Auch in Berlin gibt es schon solche Cluster-Grundschulen.

Schule Die neue Löwen-Grundschule im Brunsbachtal wurde nach rund zwei Jahren Bauzeit pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahrs am 10. August von den Kindern in Besitz genommen. Bei einem Tag der offenen Tür konnten sich die Hückeswagener das 20-Millionen-Euro-Projekt Anfang September in aller Ruhe ansehen.

Nadine Aufgebauer.

Das Konzept des aufgeteilten Unterrichts sei nicht ganz neu. „Wir haben das auch in der alten Schule immer wieder schon gemacht. Aber es hat den Unterricht immer irgendwie gestoppt und unterbrochen“, sagt Nadine Aufgebauer. Was nützt aber alle Theorie, wenn es in der Praxis nicht umgesetzt werden kann? Insofern war der Beginn des neuen Schuljahrs eine Art Lackmustest für das neue Konzept. „Jetzt ist etwa ein Vierteljahr vergangen – und ich muss sagen, es funktioniert noch besser, als wir es uns vorgestellt haben“, versichert Nadine Aufgebauer.

Sie vergleicht die neue Schule gerne mit einem neuen Auto. „Es reicht neu, es hat ganz tolle, neue Features, man kennt noch nicht jeden Knopf. Aber es sind sehr viele Sachen dabei, die auch schon wunderbar funktionieren“, sagt sie. Und man könne noch viel entdecken. „Perspektivisch sind hier noch ganz viele Dinge möglich“, ergänzt die Lehrerin.

Nicht zuletzt, aber durchaus am wichtigsten, ist die Tatsache, dass das Konzept auch bei den Schülern sehr gut ankommt. „Das kann man auf jeden Fall so sagen. Das beobachte ich auch immer, wenn ich in den Lernzeiten durch unser Cluster gehe, um nach dem Rechten zu sehen“, sagt Nadine Aufgebauer zufrieden.